
#echtwohlig
das magazin
FÜR DAS BAYERISCHE GOLF- UND THERMENLAND
www.bayerisches-thermenland.de
Bayern

IMPRESSUM

Herausgeber
Bayerisches
Golf- und Thermenland
www.bayerisches-thermenland.de

Tourismusverband Ostbayern e.V.
Im Gewerbepark D 04
93059 Regensburg
Tel. +49 (0)941 58539-0
Fax +49 (0)941 58539-39
info@ostbayern-tourismus.de
www.ostbayern-tourismus.de

Konzept/Projektmanagement
Alexander von Poschinger
Verena Traßl

Gestaltung und Produktion
teamElgato | Werbeagentur
www.teamElgato.de

Text
Barbara Stefan
Kommunikationsdesign · Illustration
www.barbarastefan.de

Druck
Erhardi Druck GmbH
www.erhardi.de

Imprimé en Allemagne · Printed in Germany
03/22/52

Bildnachweise
Archive des Tourismusverbands Ostbayern e.V., der Tourismusverbände, Landkreise, Orte und Hotels.

S.4/5 ©Museum Geschichtsboden, Hans Schneider; S.5 ©Museum der Seefahrt; S.6/7 ©Kreismuseum Bogenberg; S.8/9/10/11 ©Sebastian Beck; S.12/13 ©Tourismusverband Ostbayern; S.14 ©Jörg Modrow, ©Tourismusverband Ostbayern; S.15 Tourismusverband Ostbayern, Baierwein Museum; S.16 ©MACLEG (stock.adobe.com) ©Katharina Tenberge-Holzer; herby-mesertisch (stock.adobe.com); S.17 ©Tourismusverband Ostbayern, ©Barbara Stefan; S.18/19 ©storiestobetold, Millaphon Records GmbH; S.20/21 ©Herbert Stolz, ©Tourismusverband Ostbayern, S.22/23 ©Tourismusverband Ostbayern; S.24/25 ©Tourismusverband Ostbayern; S.26/27 ©Leidorf, ©Tourismusverband Ostbayern, ©Museum Quintana Künzing, ©Tourismusverband Ostbayern; S.28/29 ©Land.Luft Leberfing; S.30/31 ©Quellness Golf Resort Bad Griesbach; S.32/33 ©Tourismusverband Ostbayern; S.34/35 ©Leonie Lorenz, ©Herbert Stolz; S.36/37 ©Tourismusverband Ostbayern, ©Wohlfühltherme Bad Griesbach, ©Wohlfühltherme Bad Griesbach S.38/39 ©Bezirk Niederbayern (Sabine Bäter)

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers.





04 #echtwohlig & besonders sehenswert
Muse im Museum

08 #echtwohlig & besonders genau
Sebastian Beck und sein genauer Blick auf das, was grad ist

12 #echtwohlig & besonders mitreißend
Kopf und Fuß

14 #echtwohlig & besonders natürlich
Zeit zu gehen

16 #echtwohlig & besonders g´schmackig
So schmeckt Niederbayern

18 #echtwohlig & besonders verwurzelt
Identität und Kultur

20 #echtwohlig & besonders himmlisch radfahren
Hier wird gegrüßt auf der Straße

24 #echtwohlig & besonders geschichtlich
Geschichten über Geschichte

28 #echtwohlig & besonders glücklich
Die glücklichen Tiere von Leberfing









30 #echtwohlig & besonders green
Erholung für Leib und Seele

32 #echtwohlig & besonders fließend
Das Prinzip aller Dinge

34 #echtwohlig & besonders gsund
Wasser ist nicht gleich Wasser

38 #echtwohlig & besonders nachdenklich
Denk mal!





FÜNFTE AUSGABE

„Nachhaltig ist, wenn was bleibt." So treffend hat Hans-Jürgen Buchner, besser bekannt als „Haindling", in unserer letzten Ausgabe diesen Begriff auf den Punkt gebracht. Mit Klimawandel und Corona überdenken wir, die zahlreichen Medien und auch die Politik diesen Begriff täglich und wortreich: Was brauchen wir wirklich? Was kann weg? Was nützt uns langfristig? Was wollen wir bewahren? Was könnten wir besser machen?

Um diese komplexe Sache so treffend zu formulieren, müssen wohl auch in einem niederbayerischen „Haindling-Kopf" vorher schon einige Gedanken gedacht und verworfen worden sein. Aber dann eben weitergedacht! Und auf den Punkt gekommen.

Es lässt sich einiges lernen in dieser unaufgeregten Region im Herzen Bayerns. Hartnäckig ist man hier bisweilen. Mit einem festen Glauben daran, dass sich langfristig nur das durchsetzt, was für alle funktioniert. Ein besonderer Landstrich mit besonderen Menschen, denen sich unser Magazin nun in der fünften Ausgabe widmet.

Eine geschmeidige Landschaft mit sanften Hügeln und mäandernden Flüssen. Mit einer jahrhundertealten „Durchwanderungsgeschichte", die das Leben prägt bis zum heutigen Tag.

Und „Nachhaltigkeit" ist hier nicht schnell mal getan und schon gleich gar kein „Ziel".

Nachhaltigkeit ist ein Weg. Für den es langen Atem und viel Arbeit benötigt. Oft eine Sache über Generationen. Und unbedingt offen für Veränderungen, ohne die die Beständigkeit nicht besteht. Spannend ...

Wir machen das in dieser fünften Ausgabe ein wenig zum Schwerpunkt: Als Würdigung für standfeste Gastwirte, feinsinnige Hoteliers, fantasievolle Künstler, herrliche Landschaften, bodenständige Landwirte, heilsame Badekuren und vieles, was seit Generationen langen Atem und viel Arbeit erfordert. Mut und Weiterdenken.

Wir hoffen, Ihnen einen kleinen Einblick in die Besonderheiten des Bayerischen Golf- und Thermenlands bieten zu können.

Freuen Sie sich auf viele Begegnungen – und darauf, was sich daraus vielleicht entwickelt!

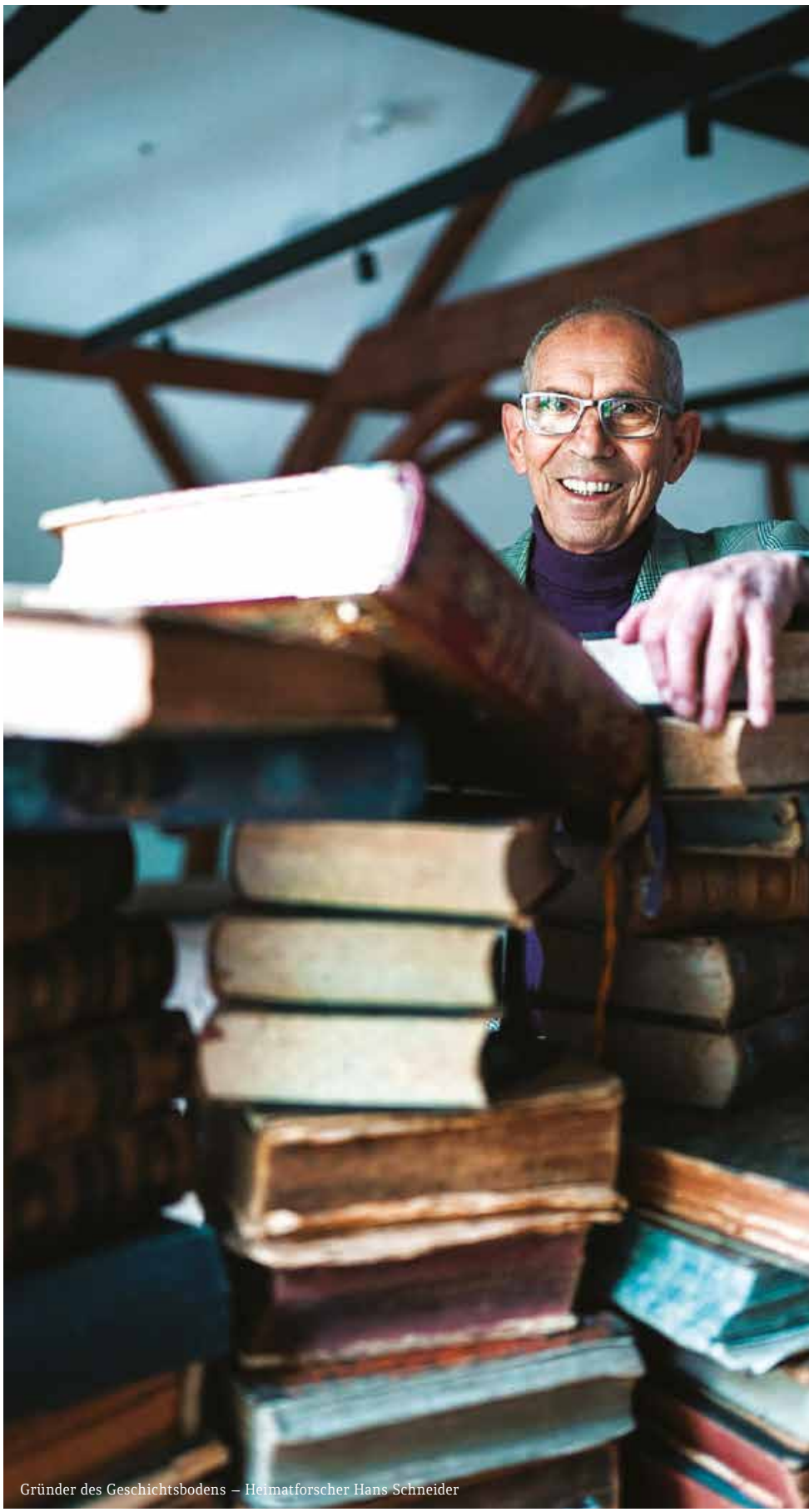
Nachhaltig, auf dem Weg und dass was bleibt!

Viel Vergnügen!

Alexander von Poschinger

Destinationsmanager
Bayerisches Golf- und Thermenland

Muse im Museum


Gründer des Geschichtsbodens – Heimatforscher Hans Schneider

„Heiligtum der Musen“, wurde der Begriff „Museum“ ursprünglich umschrieben. Heute ist es „eine der Öffentlichkeit zugängliche Sammlung von Kulturgütern“. Puh! Da haben wir Glück! Dass wir die Bedeutung kennen und trotzdem öffentlich Zugang haben. Hier drei kleine aber – Oho! – niederbayerische Museen ohne Weltruhm, mit Herzblut, öffentlichem Zugang und aber von der Muse geküsst:

DER NEUE GESCHICHTSBODEN

WELT ERFAHREN IN VATERSDORF BEI LANDSHUT

Ein Museum, ja, aber auch ein sich ständig erweiternder virtueller wie realer Raum für Heimat, Identität, Geschichte, Baukultur. Eine „Sammlungscloud“, Archiv, Bibliothek und Raum für Veranstaltungen. „Heimat sammeln“ hört nicht auf, der Boden, auf dem wir stehen verändert sich eigentlich täglich. Verursacht hat die Gründung des Geschichtsbodens die gewaltige Sammlung des Heimatforschers Hans Schneider. „Mich interessiert im-





Ein virtueller und zugleich realer Raum für Heimat, Identität, Geschichte, Baukultur.

Bilder unten:

Mehr als 1000 Exponate im Museum der Seefahrt, von denen die meisten selbst gefertigt wurden





mer das Leben“ sagt er, wenn man ihn nach dem Grund seiner Leidenschaft fragt. Der Gastwirt fing sich 1978, den „Virus Orts- und Heimatgeschichte“ ein, wie er es nennt. Wohltuend eigentlich in unseren Tagen, dass es noch Viren ganz anderer Art gibt. 1999 wird ihm ein frisch sanierter Dachboden in der Ortsmitte zur Verfügung gestellt. Heute umfasst der Geschichtsboden rund 1600 prall gefüllte Ordner, 1300 Publikationen, 1400 Sammlungsobjekte und über eine Million Bilddokumente. Der Fundus bewahrt, was zu kostbar ist, um vergessen zu werden: Das Leben der Menschen in dieser Region um Landshut und ihre Biografien, eingebettet in einen globalen sozialen, politischen, religiösen und wirtschaftlichen Kontext. Geschichte wird täglich gemacht und zwar von Menschen. So ist der Geschichtsboden auch ein Forum für Gegenwartsdiskussionen und wirft interessierte Blicke in die Zukunft.

www.geschichtsboden.de

MUSEUM DER SEEFAHRT

800 KILOMETER ENTFERNT VOM NÄCHSTEN STRAND ...

„Krankheit des schmerzlichen Verlangens“ wird der Begriff der Sehnsucht beschrieben. Sie wird gern mal dem zugeschrieben, der lieber woanders wäre, am Meer zum Beispiel. In Geiselhöring, im völlig küstenfernen Gäuboden in Niederbayern, hat der Schöpfer und Eigner dieses eigenwilligen Festlandsmuseums, Helmut Osten, seiner Sehnsucht nach Meer Ausdruck verliehen. Vielleicht ist die flache Schwemmebene der Donau nicht der schlechteste Ort, einem weiten Blick nachzuhängen. Sie eröffnet ähnliche Perspektiven auf heranziehende Wetter. Weitblick jederzeit möglich, unverstellt durch Berge. Und auch hier in Geiselhöring ist das schön, darüber zu spekulieren, wie das jenseits der Horizontalen da hinten eigentlich so weitergeht. Mehr als sagenhafte 1000 Exponate hat Helmut Osten auf seinen Fahrten über die Meere dieser Welt zusammengesegelt und -gesammelt. Seemannsgarn, Windjammer und Schiffskatastrophen bis hin zur Titanic. Zahlreiche Modelle und erstaunliche Seefahrerutensilien aus der alten Windjammerzeit. Sehenswert auch eine Kapitänsstube. Dem „Seeteufel“ des Ersten Weltkriegs Felix Graf von Luckner ist eine ganze Abteilung gewidmet. Nix wie rein in diese Koje und sich verzaubern lassen! Am Stadtplatz 7, Geiselhöring, mitten in Niederbayern!

www.geiselhoering.de
und dort weitersteuern...
immer dem Sonnenuntergang hinterher!



>>



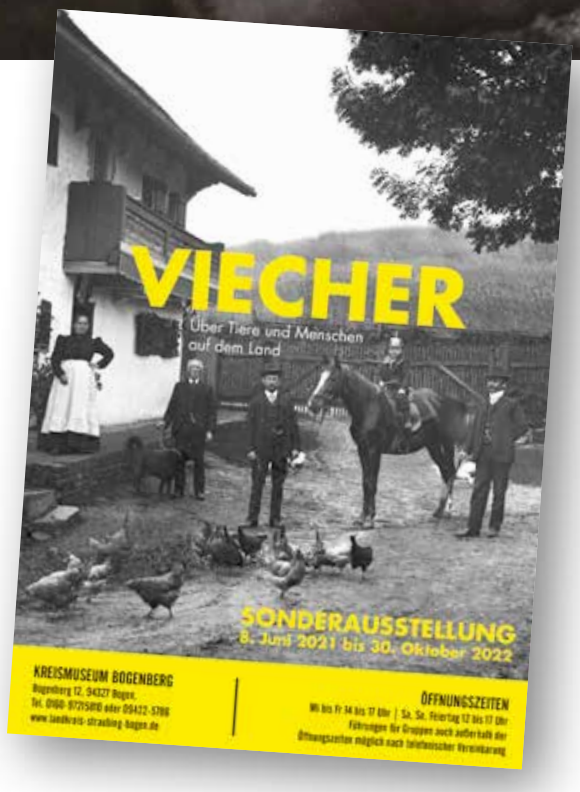


KREISMUSEUM BOGENBERG

RAUTEN, WALLFAHRTEN UND ... VIECHER!

Auf dem „Heiligen Berg“ Niederbayerns, dem Bogenberg bei Straubing, findet sich ein Regionalmuseum besonderer Art. 1909 gegründet, hat es zum hundertjährigen Jubiläum aufgeräumt, Inhalte auf den Punkt gebracht und Platz für die Gegenwart geschaffen. Einer der beiden Schwerpunkte der Dauerausstellung ist die Bayerische Raute, deren Ursprung in Bogen lag. Die Grafen von Bogen hatten im 12. Jahrhundert mehr Macht als die Wittelsbacher – die sich aber die Raute dann „einsackelten“ durch eine Eheschließung von Ludmilla, der Witwe von Albert III. von Bogen, mit dem Herzog Ludwig I. 1204. Zweiter Schwerpunkt ist die Wallfahrt, denn „heilig“ wird der Bogenberg nicht umsonst genannt. Sie gilt als eine der ältesten, bis heute bestehenden Marienwallfahrten Bayerns. 1104 soll ein Gnadenbild auf der Donau dahergetrieben und genau hier, am Fuße des Bogenbergs, angestrandet sein. Was sich in der Folge dieses Wunders über die Jahrhunderte auf diesem markanten Berg ereignete, dokumentiert das Museum ganz vorzüglich.

Zur Gegenwart: Bis 22. Oktober 2022 gehört diese hier den „Viechern“. Das gleichnamige Begleitbuch erscheint im Mai, herausgegeben von der Museumsleiterin Barbara Michal. Die Ausstellung stellt anhand einer üppigen Anzahl regionaler Exponate frappierend zeitgemäß die Frage, wie wir mit unseren „Nutz-, Haus- oder Wildtieren“ eigentlich umgehen – und umgingen. Eine kulturgeschichtliche, künstlerische und vor allem tiefgründige Auseinandersetzung mit unserer Beziehung zum „Viech“, kommentiert von 35 Interviews mit Menschen, die mit ihm täglich zu tun haben. Ein nachdenklich machender Blick auf unseren Umgang mit den Tieren, wie wir sie sahen, sehen und wie wir sie wohl gern hätten... Nachhaltig!



www.landkreis-straubing-bogen.de
oder bei Instagram: @museumbogenberg



VORMERKEN!

LANDSHUTER HOCHZEIT

Auch wenn die Hochzeit 2022 nicht stattfindet (Pandemiebedingt wurde sie auf 2023 verschoben.), so erlaubt in diesem Jahr eine Sonderausstellung auf der Burg Trausnitz den Blick auf die aufwändigen Gewänder. Die Burg ist perfekte Kulisse, hoch über der Stadt und einst Sitz der bayerischen Herzöge. Ein Hauch von Hochzeit, der einen Vorgeschmack bietet auf dieses Spektakel ... bei dem die Zimmer oft frühzeitig ausgebucht sind ...

www.landshuter-hochzeit.de

ANZEIGE



HOLZ MACHT SACHEN!

Sonderausstellung im Kastenhof Landau

Eine Wanderausstellung, die wächst wie ein Baum. Passend für dieses Museum der Steinzeit und Gegenwart. Zwar gibt es keine „Holzzeit", doch der genaue Blick, den das Museum für Steinzeit und Gegenwart auf unsere Abhängigkeit von Steinen, Erden, Rohstoffen, der Natur wirft – und die sich ja bis zur Gegenwart nicht verändert hat – macht auch den Blick auf die Bäume und unser Verhältnis zu ihnen naheliegend. Die Wanderausstellung wächst sich weiter auch digital aus: Unter www.holzmachtsachen.org gewinnt man einen interessanten Einblick in dieses Projekt und kann sogar ein Teil davon werden. Die Sonderausstellung ist noch bis 24. April 2022 in Landau zu Besuch.

Ganz unabhängig davon lohnt der Besuch im Kastenhof. Es zeigt, wie man Steine zum Leben erweckt. Architektonisch und inhaltlich ist es ein kleines Juwel in der Bayerischen Museumslandschaft. Eine beeindruckend lebensechte Nachbildung der Steinzeitfrau Lisar nimmt den Besucher am Eingang in Empfang und führt ihn auf eine Zeitreise durch 7.000 Jahre Siedlungsgeschichte. Grabungsfunde und Nachbildungen machen den jungsteinzeitlichen Alltag der Menschen lebendig. Dabei tauchen viele Fragen auf: Was unterscheidet unser Leben eigentlich wirklich von dem der Steinzeitmenschen? Wer hätte gedacht, dass wir im 21. Jahrhundert täglich mehr Zeit für unsere Existenzsicherung aufbringen als der Altsteinzeitler fürs Jagen und Sammeln? Diese und einige andere erstaunliche Erkenntnisse hält die Ausstellung bereit. Eine Zeitreise, die unseren Blick auf die Welt nachhaltig verändert.



Im übrigen: Unsere Wegbegleiter seit vielen tausend Jahren, die Hunde, dürfen hier an ausgewählten Samstagen mit ins Museum. Termine sind der Webseite zu entnehmen.

www.steinzeitmuseum.de





Johann Muselmann,
Einödbauer in Rothenaign
im Landkreis Rottal-Inn

Sebastian Beck

und sein genauer Blick auf das, was grad ist

„Zeitlang“, so beschreiben Sebastian Beck und Hans Kratzer dieses schöne bayerisch-österreichische Wort, „ist ein Gefühl, das den Kern der menschlichen Existenz berührt“. Der Bildband gleichen Namens erläutert mit treffenden Worten und beeindruckenden Fotografien die Vielschichtigkeit dieses Worts, das gerade ein wenig in Vergessenheit gerät. Es beinhaltet tiefe Sehnsucht sowie großes Heimweh – aber auch Kreativität, die daraus erwächst, dass einem die Zeit mal so richtig lang wird. Gähnende Leere, die gefüllt werden will. Eine Leere, die den freien und unverstellten Blick für das, was eigentlich ist, ermöglicht – weil sonst eben mal nichts ist. Daraus kann Großartiges entstehen. Das Buch zitiert Chrissie Hynde, die britische Sängerin der Pretenders, der als Nichtbayerin die „Zeitlang“ scheinbar auch bekannt ist, denn ihre kreativen Ausbrüche führt sie darauf zurück, „herumgesessen zu sein und nichts zu tun gehabt zu haben“. Grund genug, das Handy jetzt sofort wegzuwerfen, sich die Zeit lang werden zu lassen und einen Fotografen vorzustellen, der sich damit sehr gut auskennt.

Sebastian Beck, Jahrgang 1964, ist gebürtiger Münchner, niederbayerisch geprägt durch den Vater, einem Tierarzt aus Oberergoldsbach, den der kleine Sebastian als Kind auch schon mal zur Fleischbeschau bei der Hausschlachtung begleiten durfte. Beck schreibt, dokumentiert und fotografiert im Hauptberuf für die Süddeutsche Zeitung. Gemeinsam mit Hans Kratzer, einem Mann des Wortes, vor allem des bayerischen, zieht er für seine Reportagen mit Muse und scharfem Blick durchs Land. Die Stadt sei eigentlich weniger interessant, sagt er, die Lebensweisen der Menschen zu ähnlich. Wirklich spannende Charaktere finden wir auf dem Land, da, wo genug Platz ist, in aller Ruhe was Eigenes zu entwickeln. Was die beiden bei diesen Streifzügen durch die Provinz so finden, zeigt der großartige Bildband „Zeitlang“, der inzwischen in der dritten Auflage erschienen ist. Das Ganze ist beileibe nicht kurzfristig angelegt, sondern wächst sich wohl zu einem lebenslangen Projekt aus. Jede Auflage des

Buchs enthält auch wieder neue Bilder und ist schnell wegverkauft. Besonders schön: Zu vielen der Fotografien im Buch gibt es auf Becks Webseite eine gewichtige Stimme zu hören, allen voran Gerhard Polt. Kommentare, die einem Bayern ziemlich schnell ziemlich nah bringen. Mit einer zugehörigen Ausstellung und vielen Lesungen touren Beck und Kratzer zudem durch die Lande, manchmal auch in die Stadt. In diesem Jahr wird „Zeitlang" voraussichtlich von Mai an in der niederbayerischen Marktgemeinde Triftern zu erleben sein.

Gänzlich unverstellt – und das ist das Besondere – zeigen Sebastian Becks Fotografien, was grade ist. Dabei sind Landschaften – und was der Mensch daraus macht. Ein Gewerbegebiet und seine Befremdlichkeit. Betonstützen der Autobahn A94 mit einem kleinen Spalt, durch den sich das Kircherl von Lindum bei Dorfen zwängt. Akratt. Szenen beim Sandbahnrennen in Pfarrkirchen, bei deren Betrachtung man zwar den Staub in der Nase spürt. Becks Blick auf das wilde Geschehen bleibt trotzdem ein stoisch-meditativer und zeigt, was eigentlich ist. Spektakulär schöne Einzelporträts zeigen die Laiendarsteller auf der Landshuter Hochzeit – nah an altmeisterlicher Malerei. Beck transportiert Stolz und Würde der Menschen, bei dem, was sie gerade tun. Schnörkellos, mit großer Freundlichkeit und viel Respekt. Sei das der Metzger aus Wurmannsquick, der Schwergewichtsboxer im Simbacher Bierzelt, die Kauffrau in Kößlarn, oder, neuester Coup des Teams Beck und Kratzer: die „erfolgloseste Fußballelf Bayerns", gefunden im niederbayerischen Böbrach. Kurz vor Saisonstart war eine Spielergemeinschaft mit dem Nachbarort geplatzt, die 12 Spieler nahmen sofort ihren Abschied. Damit der Verein diese Katastrophe überleben konnte, übernahmen Ehemalige mit großem Teamgeist und vor allem gewaltiger Leidensfähigkeit. Die Reportage hat den TSV Böbrach deutschlandweit berühmt gemacht. Becks Fotografie der Taktiktafel im Vereinsheim gewann 2021 beim Pressefoto Bayern in der Kategorie Sport.

„Zeitlang" ist wahre Inspiration, selbst auch mal diesen unverstellten Blick auf die Landschaften, Menschen und Ereignisse zu wagen – bei einem Streifzug durch die charaktervolle Landschaft Niederbayerns.



Die „60" vom TSV Böbrach






Petra Hermann
als Amalie, Herzogin von Ober- und
Niederbayern, Landshuter Hochzeit



Bild links:

Branko Hug,
Waldarbeiter bei Zimmern
im Landkreis Rottal-Inn

Bild unten:

Taktiktafel im Vereinsheim des TSV Böbrach. Das Bild gewann 2021 beim Pressefoto Bayern in der Kategorie Sport den ersten Platz.





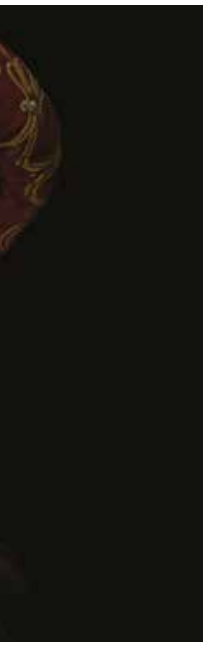




Bild oben:

Georg Spitzlberger als
Ritter von Staudach,
Landshuter Hochzeit

Bild links:

Deutsche Meisterschaften im
Seitenwagen-Sandbahnrennen,
Pfarrkirchen



RESPEKTVOLL AUF DEM WEG UND MIT DER NATUR

Herzlich willkommen zum Wandern, Radfahren und Natur genießen. Wir freuen uns über Ihr Kommen. Die Natur ist unser höchstes Gut – wir möchten sie Ihnen von ihrer schönsten Seite zeigen. Dafür bitten wir Sie um Ihre Mithilfe und um ein rücksichtsvolles Miteinander auf den Wegen und in der Natur. Bitte verhalten Sie sich umsichtig gegenüber anderen, schützen Sie die Tiere und Pflanzen. Ein harmonisches Nebeneinander von Wanderern, Radfahrern, Landwirten, Förstern, Grundbesitzern, Jägern und vielen anderen ist uns ein besonderes Anliegen. Wir wünschen Ihnen einen genussvollen Aufenthalt in der Natur und eine schöne Zeit.



Kopf und Fuß

„Solvitur amulando“ erwiderte der griechische Philosoph Sokrates, wenn er ein Problem zu lösen hatte. Übersetzt bedeutet das: „Es wird beim Gehen geklärt“. Dann zog er mit Gesprächspartnern los, um auf einem Spaziergang durch das alte Athen Lösungen zu finden. Charles Darwin drehte auch zweimal täglich seine Runden auf seinem „Weg zum Denken“. Albert Einstein verschwand in den Wäldern um Princeton, wenn er im Kopf nicht weiterkam. Goethe, Nietzsche, Heidegger – die Liste der klugen Köpfe, die vom Nutzen des Gehens wussten, ist lang.

Was passiert da eigentlich zwischen Gedanken und Gehen, zwischen Kopf und Fuß? Kann man überhaupt weit denken ohne zu gehen?

Die Hirnforschung erklärt den Zusammenhang mit der Evolution. Unsere Vorfahren verließen die angestammten Bäume, fanden zum aufrechten Gang und wagten sich deshalb weiter hinaus in die Welt. Das Gehirn musste dabei Schritt halten und auf die vielfältigen neuen Eindrücke ständig frisch reagieren können. Was ihm gut bekam. Bewegung und Denken stehen seither bei uns Menschen über das Nervensystem in ständigem Austausch.

Hinaus in die Welt also!

„Einen Fuß vor den anderen zu setzen, Grenzen zu erforschen und zu überschreiten liegt in unserer Natur. Wir sind geborene Entdecker.“ Sagt auch Erling Kagge, norwegischer Abenteurer und leidenschaftlicher Geher. Sein großartiges Buch „Gehen. Weiter gehen“ schickt uns sofort auf den Weg. Das Leben sei ein langer Fußmarsch, über Gletscherspalten oder auch durch den städtischen Park. Der Effekt sei derselbe: Ein Glücksgefühl stellt sich gehend ein, Gedanken können fließen, der Kopf wird klar, äußere und innere Welt gehen ineinander über – beim Gehen. „Der Kopf braucht Bodenhaftung, die bekommt er durch die Füße“. Lesenswert!

Ein Niederbayer, ebenfalls Experte auf dem Gebiet der Langstrecke, geboren in Hengersberg bei Deggendorf, ist der Schriftsteller und „Spaziergänger“ Harald Grill. Seine Romane, Theaterstücke und Radio-Features umkreisen auf sehr poetische Art und vielfach ausgezeichnet immer wieder das Thema Gehen. Bevorzugt langsam. Er weiß, nur langsam gehend öffnen sich die Sinne. Sein Projekt „Zweimal heimgehen“ besteht aus zwei recht ausgedehnten Spaziergängen – einmal vom Nordkap und danach von Syrakus zu Fuß heim nach Regensburg. Der Weg ergibt sich beim Gehen.

Eins ist den beiden Gehern gleich: Sie durchstreifen liebend gern auch die eigene Umgebung. Raus zur Tür und gleich hinein in die Welt. Entlang eines Flusses oder einfach gen Süden, es braucht kein spektakuläres Ziel, es geht um den Weg. Während der „durchschnittliche“ Deutsche im Jahr 2021 im Job schon 8,5 Stunden sitzt und vor dem Fernseher am Abend noch ein paar Stunden dranhängt, gehen Kagge und Grill einfach schon mal los. Das begeistert uns.

Und wir stellen fest, das Bayerische Golf- und Thermenland hat dem Geher allerhand zu bieten: Grüne Wiesen und Felder, historische Städte, idyllische Dörfer, üppige Hopfengärten und vor allem die bestechend schönen Flusslandschaften. Einen Fluss begleiten, sich auf sein Tempo und das sanfte Murmeln einlassen, sich vom Glitzern der Sonnenstrahlen auf seiner Oberfläche ein wenig blenden lassen und an der nächsten Badebucht einfach eintauchen in die kühle Pracht. Für den Wanderer ist hier Paradies. Vielleicht schaffen wir es, diese Region einmal zu umrunden. Der längste Weg beginnt mit dem ersten Schritt und wir mit einer ersten Wanderung, etwa 20 Kilometer entlang der prachtvollen Donau, ein herrlicher Tag, auf den wir im Folgenden Lust machen wollen.

Wer wandert, wandelt sich mit jedem Schritt. Er bleibt nie der Gleiche.

Also, Zeit zu gehen!

Zeit zu gehen

VON REGENSBURG NACH BACH AN DER DONAU



Die Steinerne Brücke in Regensburg



Die weltberühmte Walhalla

Ein flirrender Morgen im Treiben der Regensburger Altstadt. Noch ein Cappuccino mit Blick auf die sensationelle Fassade des gotischen Doms. Die Schwalben flitzen weit oben und versprechen einen sonnigen Tag. Neben dem Dom gilt auch die mittelalterliche Steinerne Brücke als Wahrzeichen der UNESCO Weltkulturerbestadt. Die älteste erhaltene Brücke Deutschlands! Spektakulärer Beginn einer Wanderung, bei der es auch um die Erkundung des Gehens gehen soll. Einen Gedanken ist's deshalb wert, dass sich die Architektur der Brücke an Zwei- und Vierbeinern orientierte. Viele Jahre wurde sie Ende des 20. Jahrhunderts plötzlich von Autos und Bussen verstopft und beschwert. Streusalz griff den porigen Sandstein an, aus dem sie gebaut war. Nach aufwändiger Sanierung ist sie jetzt seit 25 Jahren wieder eine Fussgängerbrücke und das gilt es zu würdigen, wenn man auf ihr drei der vier Regensburger Donauarme überquert. Wir folgen der Markierung des Donau-Panoramawegs, einem Weitwanderweg, der in zehn Etappen von Neustadt a.d. Donau nach Passau führt – entlang eines Stroms der zehn Länder durchfliesst, so viele wie sonst kein anderer weltweit. Und der das Bayerische Golf- und Thermenland nach Norden und Osten hin begrenzt. Unser Weg überquert den Regen, der aus dem Bayerischen Wald herbeifließt und in Regensburg in die Donau mündet. Noch in städtischer Umgebung folgen wir der Donau Schritt für Schritt hinaus aufs Land. Schwabelweis und Tegernheim, Gewerbegebiete, Vorortarchitektur, dann das letzte Haus. Den Geher interessiert das alles, es geht ihm schließlich beim Gehen auch um genaue Wahrnehmung. Komme, was da wolle.

Dem Wanderer, der sich bereits auf der Steinernen Brücke in diesen Fluss verliebt hat, wäre zu raten, sich den Weg am Ufer entlang bis nach Donaustauf selbst zu bahnen. Da tun sich kleine Sensationen auf. Ein verborgener Steg. Eine wunderbare Stelle, an der man Wasservögel beobachten kann, ohne sie zu stören. Eine Schar Graugänse, vielleicht eine Schafherde, eine wunderbare Stelle, um Brotzeit zu machen. Das Gehen trifft eigene Entscheidungen auf dem Weg, genau da, wo man grade ist. Man lernt beim Gehen.

Donaustauf. Berg mit Burg. Je langsamer man sich dem Burgberg nähert, umso mehr wird er Freund. Für viele ist der



Weinberge in Bach an der Donau



Blick in das Baierweinmuseum

Ort nur Startpunkt für einen Spaziergang zur weltberühmten Walhalla, die König Ludwig I. 1842 errichten ließ – mit spektakulärem Blick übers Donautal. Genauer erschliesst sich der Ort Donaustauf jedoch dem „aufmerksamen Geher". Er stösst hier – Überraschung! – auf einen chinesischen Turm. Entstanden ebenfalls im Jahr 1842. Nachdem das Fürstliche Schloss Thurn und Taxis zu Donaustauf, wozu er ursprünglich gehörte, niederbrannte, zog er erstmal nach Regensburg um und schließlich wieder zurück nach Donaustauf. Da steht er nun und ist wie der griechische Tempel nebenan, sehr eigen. Aber längst integriert in Bayern, wo das „Leben und leben lassen" tiefe Wurzeln hat.

Eine Rast auf den marmornen Treppen der Walhalla ist auch für die Geher ein Muss. Mehr als die Hälfte des Wegs ist hier geschafft. Folgt man dem Panoramaweg, geht es nach Sulzbach wieder nah am Flussufer dahin. Der Scheuchenberg mahnt zur Entscheidung: Hinein in den Wald oder weiter am Fluss? Wir bleiben am Fluss. Der Damm, dem wir folgen, führt uns vor, wie hoch das Wasser der Donau gelegentlich steigen kann. Wir nähern uns dem Tagesziel, dem kleinen Ort Bach a.d. Donau. Hier gibt es – in einer von zwei noch bestehenden Weinstuben - den „Baierwein" zu verkosten (die zweite im nahegelegenen Kruckenberg). Nach Begehung des Weinlehrpfads (immer zugänglich) und (Sonntags) einem Besuch im Baierweinmuseum. Das ist eine Reise in eine andere Klimazone. Zur Römerzeit war es an den Südhängen der Donau wesentlich wärmer. Weinberge schmückten die Hänge. Dem Geher, der sich die Hänge heute in Ruhe betrachtet, fallen möglicherweise noch Strukturen und alte Mauern auf, die davon erzählen. Der Baierwein jedenfalls erlebt derzeit eine Renaissance. Hier verwirklichen sich mittlerweile Weinprofis mit neuen Anbauflächen. Wir werden sehen...

In Bach a.d. Donau findet dieser Wandertag in jedem Fall einen angemessenen Ausklang, dem man bei einer Schifffahrt zurück nach Regensburg nochmal nachhängen könnte. Oder man bleibt, um am nächsten Morgen einfach weiterzugehen

www.donaupanoramaweg.de

So schmeckt Niederbayern



ERDÄPFEL

Die Kartoffel, auch „Erdapfel“ genannt, liebt den Gäuboden. Und die Niederbayern lieben ihre Erdäpfel. Wann, wie und durch wen sie von Südamerika nach Europa kam, ist bis heute nicht geklärt. Zuerst landete sie in Europa wegen der schönen Blüten im botanischen Garten – weit entfernt vom Kochtopf. Zu Beginn des 18. Jahrhunderts erkannte die Bauernschaft durch einen gewissen Druck seitens der Politik dann gottseidank das eigentliche Potential der fremden Knolle. Damit begann ihr Siegeszug quer durch Europa, bei dem sie auch im Gäuboden fest verwurzelte. Das Donau-Schwemmland bietet der Kartoffel leichte, durchlässige Sandböden, ideale Voraussetzungen für zahlreiche Sorten. „Melbig“ oder speckig, vom altehrwürdigen Bamberger Hörnchen oder der geretteten Linda bis hin zu exotisch Blauen Schweden und Luxusknollen wie der Schwarzen Ungarin. Sogar die gehobene Gastronomie entdeckt die traditionellen Kartoffelgerichte Niederbayerns: Kartoffelstrudel, Erdäpfelbratl, Bruckbam, Sterz, Baunkerl oder der wolkige Zwetschgenknödel zur Nachspeise. „Kartoffeln zu verkaufen“ – das Schild begegnet dem Reisenden in Niederbayern häufig direkt an der Strasse. Ein Stopp lohnt sich immer.

www.genussregion-niederbayern.de

FISCH

Eine reiche Tradition hatte in Niederbayern schon immer die Flussfischerei, vor allem an der Donau. Das war, bevor man damit begann, Meeresfische zu importieren oder Fisch in rechteckiger Form zu bevorzugen. Doch da tut sich was! Berichte über Lachsfabriken und Schleppnetze auf dem Meeresgrund lassen viele Menschen umdenken. In unserer letzten Ausgabe haben wir den Donaufischer Johann Mayer aus Straubing bei seiner Arbeit begleitet. Und viel gelernt über die Flussfischerei. Nachhaltig, regional und mit großem Respekt vor dem komplexen Leben im Fluss. In Hofläden, auf den Wochenmärkten und in der Gastronomie kehrt er jetzt zurück, der niederbayerische Flussfisch. Saibling, Forelle, Zander, Barsch oder der König Donauwaller. Nicht entgehen lassen oder in Straubing noch beim Mayer vorbeischauen ...



KNÖDEL

Von der Kartoffel ist’s zum Knödel nicht weit. Zum „Reiberknödel“, wie man den Kartoffelknödel hier nennt. Bei den Zutaten schwört einer auf Kartoffeln, die zwingend am Vortag gekocht wurden. Ein anderer besteht auf ein Ei. Ein dritter vermengt alles mit rohen Kartoffeln. Eine Wissenschaft. Erweiterbar durch die Zugabe von Semmeln, was auf der Speisekarte gelegentlich als Erpfi- oder Ranschknödel aufblitzt – unbedingt gleich bestellen! Komplett ohne Kartoffel ist man dann beim Semmelknödel. Perfekte Beilage und als „gerösteter Knödel“ tags darauf ein wirklicher Gaumenschmaus. Die niederbayerische Knödellandschaft endet keineswegs, wo Karl Valentin mit seiner Überlegung aufgehört hat, ob das denn nicht eigentlich „Semmelnknödeln“ richtigerweise heißen müsse, da dieser ja schließlich nicht nur aus einer einzigen Semmel bestünde. In Deggendorf erzählt die „Knödelwerferin“ vom Einfall der Böhmen im Jahr 1266. Es ist nicht wirklich belegbar, dass es diese Frau gegeben hat. Die Brunnenskulptur der Bildhauerin Erika Einhellinger jedoch vermittelt dank Knödel einen gelungenen Ausdruck bayerischer weiblicher Wehrhaftigkeit!



SPARGEL



Noch so ein Zugewanderter. Aus dem Mittelmeerraum. Und ähnlich wie die Kartoffel hat der Spargel hier ein Zuhause gefunden. Seit nunmehr 300 Jahren gedeiht er rund um Abensberg so prächtig, dass sich diese Triebe zu den begehrtesten in der „Spargelgourmetrangliste“ rechnen lassen dürfen. April bis Juni. Danach ist Schluss. Vorher ist Vorfreude. Saisonal, was dem Gaumenschmaus zusätzlichen Wert verleiht. Doch nicht nur dem Geschmack verdankt er seine Berühmtheit: Bevor der Spargel zum Lebensmittel wurde, war der Spargel vor allem als Heilpflanze berühmt. Bis ins 19. Jahrhundert wurde der „Asparagus officinalis“ ärztlich verschrieben. In Indien gilt er als „Heiler von hundert Krankheiten“. Zum Gaumenschmeichler wurde er erst durch die Römer, die es schafften, seinen bitteren Geschmack zu beseitigen. Wahrhaft göttliche Gerichte rund um den Spargel – Traum aller Römer – lassen sich zur Spargelsaison in Niederbayern bestens verkosten!

INGWER

Rund um den ersten Kartoffelbauern Niederbayerns standen damals vermutlich benachbarte Kollegen, beobachteten mißtrauisch, wie die erste unförmige Knolle im heimischen Acker verschwand – und dachten bei sich: „Jetzt spinnt er...“. Ein mutiger Gegenwartspionier der niederbayerischen Landwirtschaft ist der „Gemüse-Rebell“ Daniel Eibl in Geisenhausen. Sein Plan ist der Ingwer. Freunde dieser Knolle wissen, dass sie derzeit bis zum hiesigen Super- oder Biomarkt lange Reisen aus China oder Peru hinter sich bringt. Nicht ganz soooo „nachhaltig“, möchte man da sagen. Genau das dachte sich auch Daniel Eibl und hat sich fachmännisch eingearbeitet in das, was den Ingwer glücklich macht. Und siehe da: Seinem niederbayerischen Bio-Ingwer gefällt’s und er hat es bereits bis auf die regionalen Märkte geschafft. Er ist ein erstaunlich entschlossenes Gewächs mit der richtigen Schärfe. Man schmeckt ihm den Boden noch an. Eine ganz neue Erfahrung gegenüber den weitgereisten uniformen Verwandten. Unbedingt probieren!



Und noch mehr darüber erfahren auf www.regionalkollektiv.de



ALLE WEGE FÜHREN DURCHS ROTTAL

Das Rottal erkunden – und zwar zu Fuß! Darauf macht die aktuelle Wanderkarte der Ferienregion große Lust. Denn das Rottal besticht mit seinen grünen Wiesen, mäandernden Flüssen, schattigen Biergärten und bei schönem Wetter mit einem herrlichen Ausblick nach Süden bis zu den Alpen – Niederbayern von seiner schönsten Seite eben. Die kostenlose Wanderkarte bietet den perfekten Überblick, von Bad Birnbach bis Massing, von Arnstorf bis Simbach am Inn. Verzeichnet sind hunderte Kilometer bestens ausgeschilderter Wanderwege. Und zwar für jeden Anspruch: Abwechslungsreiche kleine Familientouren bis hin zu ambitionierten Tagesmärschen für Aktivsportler. Auf den Touren durch das Rottal gibt es viel zu entdecken: Bildhauerische, malerische und baumeisterliche Werke auf der Gotik-Tour zum Beispiel, das Europareservat Unterer Inn und Gasthöfe, die oft auch zum Über-Nacht-Bleiben einladen. Das macht Vorfreude auf herrliche Wandertage im Rottal. Wer noch tiefer einsteigen möchte in typisch niederbayerischen Gefilde: das Rottal

Eine kleine Broschüre bietet geführte Spaziergänge an besondere Orte und eine ziemlich kulinarische Reise erwartet einen auf der Rottaler Hoftour.

Alles kostenlos zu bestellen unter www.rottal-inn.de/tourismus.

Identität und Kultur

ZWEI KOMPLIZIERTE BEGRIFFE EINFACH ERKLÄRT AM BEISPIEL NIEDERBAYERN

„Wo jeder dritte Dorfplatz an Preis g'wunna hod
Und um den Brunnen, den a regionaler Künstler baut hod,
Hock'n immer drei Russ'n, a Tschech' und a Türk'
Und überlegen, ob des jemals ihr Hoamat wird
Und einigen sich dann auf ja, es is ja sunst koaner da ...
Niederbayern."

Die Szenerie am Künstlerbrunnen hat österreichisch schwarzen Humor – von Niederbayern nicht sehr weit weg. Geschrieben und wunderbar vertont von Hannes Ringlstetter, Kabarettist, Moderator, Musiker, aufgewachsen im Straubinger Stadtteil Alburg. Das Video seiner „Niederbayern-Hymne" findet sich (für Ungeduldige, ansonsten sei die CD empfohlen) auf der Plattform YouTube. Ein stimmiger Einblick in Gegend und Sprache! Eine Hymne von großer Gelassenheit, die tiefe Kenntnis dieses Landstrichs widerspiegelt, freien Herzens bissige Kritik herausschleudert und das alles aber mit tiefster Zuneigung begründen kann. So sollten sie alle sein, die Hymnen...

Was ist das eigentlich, Identität?

„Echtheit einer Person; völlige Übereinstimmung mit dem, was sie ist oder als was sie bezeichnet wird" oder „als ‚Selbst' erlebte innere Einheit der Person". Wann ist eine Person echt? Und wer soll das bestätigen? Und „völlige Übereinstimmung" bis zur „inneren Einheit" .... Das kennt man selbst vielleicht sekundenbruchteillang – bestenfalls. Seltene Glücksmomente, die vorbei sind, sobald man sie fassen möchte.

Ein Blick zurück in die Geschichte eines kleinen Stücks vom Globus, das sich derzeit „Niederbayern" nennt. Stefan Rieder, heute Kreisheimatpfleger in Landshut, hat 2015 in einer bemerkenswerten Arbeit die Veränderung Niederbayerns vom „Armenhaus Bayerns" in den 50er Jahren zur „Aufsteigerregion", die es heute ist, dokumentiert. Eine nicht unwesentliche Rolle spielte dabei BMW. Die Bayerischen Motorenwerke siedelten sich 1970 in Dingolfing an, aktuell beschäftigen sie dort 17.000 Mitarbeiter und 850 Azubis. Auch der Münchner Flughafen hat Niederbayern nachhaltig wirtschaftlich beeinflusst. Reise zurück: Der Begriff „Heimat" wurde nach dem Krieg recht bodenständig verhandelt, als 260.000 Vertriebene und Flüchtlinge aufgenommen wurden. Das waren fast 25 Prozent der Bevölkerung!

Weiter zurück war die Region über Jahrhunderte eine ausschließlich landwirtschaftlich geprägte Gegend mit all ihren Härten, wovon die Schriftstellerin Anna Wimschneider in ihrem Buch „Herbstmilch" berichtet. 1988 von Joseph Vilsmaier wunderbar verfilmt, geht das Buch von einer Auflage in die nächste. Und, ja, Identität ist auch Familiengeschichte, zurückblickend auf das Leben unserer Großmütter oder Urgroßväter. Egal, woher die kamen, es entscheidet letztlich, wie wir ihre Reise fortsetzen, genau da, wo wir sind. Mit dem Hintergrund, dass wir vermutlich sowieso alle verwandt sind, wenn man nur lang genug zurückgeht in unseren Stammbäumen. Sie enden beim Dreißigjährigen Krieg. In den Kriegswirren fielen die Kirchenbücher, in denen das verzeichnet war, den einfallenden Truppen zum Opfer.

Kulturelle Identität blüht immer auf, wenn was von außen kommt. Die Invasion der Römer zum Beispiel. Die man hier nicht wollte – hat aber nix geholfen. Hinterlassen haben sie Thermen, Weinberge, Architektur, Infrastruktur, ... All das wiederum wäre nicht bewahrt und weiterentwickelt worden ohne die Menschen, die das zu integrieren wussten, diesem Erbe Identität gaben. Zum Nutzen der nächsten Generationen. Nachhaltig. Diese Ressourcen zu pflegen, öffnete den niederbayerischen Boden auch wieder für Neues. Alle sind wichtig, Veränderer und Bewahrer. Was soll der Bewahrer ohne den Veränderer denn schon bewahren? Umgekehrt ähnlich sinnlos. „Kulturelle Identität ist Veränderung", sagt Francois Jullien.

Identität wird täglich neu verhandelt. Sie hat jeden Tag direkt mit uns und unserem Zusammenleben zu tun. Und ihre Echtheit überprüfen ausschließlich wir selbst.

„Wo ma grad is und ehrlich und manchmoi a laut
Wo ma si no gega Großkopfade wos song traut
Wo der Biber ois zammfrisst, da Marder den Rest
Drei Bierbänk', a Fassl san do scho a Fest
Des is de Gegend, wo die Leit in erster Linie koa Geid, sondern Grund versteiern ...
Niederbayern."

(Hannes Ringlstetter)

Hannes Ringlstetter



Szene aus dem Musikvideo
„Niederbayern“ von Hannes Ringlstetter

Hier wird gegrüßt auf der Straße





Was dem Automobilisten entgeht, keineswegs aber dem, der sich Niederbayern mit dem Fahrrad erschließt. Radfahren ist eine besondere Art des Reisens: Aktiv und still, die Nase im Wind, umgeben von Farben und Düften. Radelnd lassen sich Entdeckungen machen, an denen der Autofahrer schnell vorbeirauscht. Und weil gegrüßt wird auf der Straße, ist das gelegentlich auch der Beginn eines ausgiebigen „Ratschs", bei dem man allerhand erfährt, über die Gegend, ihre Besonderheiten oder den schönsten Biergarten in der ganzen Umgebung ...

Das Bayerische Golf- und Thermenland gilt als Geheimtipp für Radfahrer. Über 1.000 Kilometer naturnahe und bestausgebaute Radwege führen durch Flussauen und Hopfengärten, über blühende Wiesen, vorbei an römischen Spuren und hinein in uralte quirlige Altstädte, traditionsreiche Klöster und erstaunliche Museen.

Einen wunderbaren Überblick über die 10 schönsten Strecken, die kreuz und quer durch Niederbayern führen, gibt der neue Tourenplaner „himmlisch radfahren im Bayerischen Golf- und Thermenland...", der ab sofort kostenlos bei uns bestellt werden kann: Nach dem Motto „himmlisch radeln" lassen sich hier unterschiedliche Strecken entdecken, die für jeden Anspruch etwas zu bieten haben.

Allen voran die Niederbayerntour. Auf 240 Kilometern verbindet sie in 7 Etappen das barocke Passau mit der UNESCO Weltkulturerbestadt Regensburg. Und zwar keineswegs auf grader Strecke, sondern entlang sehr spezieller Orte im Herzen Bayerns. Gefahren werden kann sie von Passau nach Regensburg, wie auch umgekehrt. Wir beginnen in Regensburg und folgen zuerst der Donau flussaufwärts, um uns keinesfalls den spektakulären Donaudurchbruch bei Kelheim entgehen zu lassen. Seit 2020 ist die „Weltenburger Enge" erstes Nationales Naturmonument in Bayern, eine ganz besondere Auszeichnung. Einen würdigen Abschluss findet das Erlebnis dieses Naturspektakels im Benediktinerkloster Weltenburg. Unter schattigen Kastanien lockt ein kühles Dunkles und den Kulturinteressierten zieht es sicher noch in die barocke Asamkirche. Bier, Barock und an heißen Tagen auch die Badehose sind die drei wesentlichen „B's" auf der Tour. Es lockt die schöne blaue Donau mit herrlichen Badebuchten genauso wie heilsames Untertauchen in der Limes-Therme Bad





Bild oben:
Radler bei der Steinernen Brücke

Bild links.
Radler vor dem
Kloster Schweiklberg

Bild rechts:
Am Bootshafen in Vilshofen

ANZEIGE



MUSEUM QUINTANA

Jede Menge Römer ... und ihre Superstars!

„Superstars", das waren die Gladiatoren in der Antike, denen sich im Museum Quintana vom 20. Mai bis 20. November eine sehenswerte Sonderausstellung widmet. Lebensgroße Figurinen veranschaulichen dabei eindrücklich den martialischen Auftritt der berühmten Kämpfer. Repliken archäologischer Funde aus Pompeji spiegeln ihren Alltag wieder.

Die Ausstellung wird erweitert durch eine Sonderschau zum römischen Amphitheater von Künzing, das sehr überraschend im Jahr 2003 entdeckt und freigelegt wurde. Entlang des Donaulimes, der im Juli 2021 auf seiner Strecke durch Deutschland, Österreich und die Slowakei zum UNESCO Weltkulturerbe ernannt wurde, ist das Künzinger Amphitheater das einzige seiner Art, umso größer die Sensation. Die Freude darüber, dass nun auch das Museum Quintana sowie das Kastell in Künzing Teil des Welterbes sind, ist groß. Sie finden uns deshalb auch unter www.donau-limes.de

Ganz unabhängig von Superstars ist das Museum Quintana immer einen Besuch wert und geht in seiner Ausstellung weit über die Römerzeit hinaus. In Künzing, dem ältesten Ort im Landkreis Deggendorf, ist eine 7.000 jährige Zeitreise möglich – von der Steinzeit bis zu den Bajuwaren. Die „Tote aus Niederpöring", eine Frau der Jungsteinzeit, wurde mit einem Kopfschmuck bestattet, der aus über 400 Schneckenhäusern bestand. Solche und weitere Funde gibt es hier zu bestaunen für Freunde der Archäologie ... und die, die es hier werden können.

Museum Quintana
Osterhofener Str. 2 · 94550 Künzing
Telefon 08549 9731-12
www.museum-quintana.de

Gögging oder der Kaiser-Therme in Bad Abbach. Römische Spuren und barocke Kirchen begleiten den Radler am nächsten Morgen weiter hinein in den größten Hopfengarten der Welt, die Hallertau... Entlang des Flüsschens Laber führt die Strecke weiter nach Landshut. Gekrönt von der märchenhaften Burg Trausnitz ist die Stadt auch berühmt für ein alle vier Jahre stattfindendes Spektakel: Die Landshuter Hochzeit!

Noch nicht einmal die Hälfte des Wegs ist hier erreicht.

Was den Radler weiterhin auf seinem Weg nach Passau erwartet, kann auch gehört werden: Lassen Sie sich die Strecke einfach erzählen. Wir haben die beiden bayerischen Volksschauspieler Conny Glogger und Gerd Anthoff gebeten, sich mal für uns auf den Weg zu machen. Herausgekommen ist dabei eine ziemlich unterhaltsame Beschreibung der wahrhaft „himmlischen" Niederbayerntour. Hören Sie das Wasser rauschen und lassen Sie sich diesen paradiesischen Landstrich um die Nase wehen – vorab in Gedanken. Eine besondere Art des Reisens. (Zu finden auf der Webseite der Niederbayerntour unter „Beschreibung" und „Autorentipp")

Der neue Tourenplaner gibt einen umfangreichen Überblick über die Niederbayerntour und weitere neun Radrunden, auf denen sich Erstaunliches entdecken lässt: Da grüßen Löwen und Waller, es gibt ein Stelldichein mit Bina, Rott und Zellbach, Waldwunder, Gartenlust und Donau im Wandel lassen sich erleben. Und am Ende dreht man vielleicht noch eine Runde auf dem „Eberhoferkreisel", mittlerweile vermutlich Deutschlands berühmtester Kreisverkehr. Herrschaftszeiten!



Hundertwasser Kunsthaus in Abensberg

Was die schöne Einkehr am Abend der Tagesetappen betrifft: Die Strecken enden bei urbayerischen gemütlichen Gasthöfen oder auch mal Thermenhotels, in denen die müden Knochen im hauseigenen Spa noch entspannen dürfen.

Ein Tipp für Radler, die sich auch nachts noch frische Luft um die Nase wehen lassen möchten: Im Rottal und im mittleren Vilstal wurden gerade zwei schöne Camper-Radtouren fertiggestellt. Die sich auch prima für die ganze Familie eignen.

Mit dem Camper unterwegs? Das Bayerische Golf- und Thermenland bietet grade für den „Camping-Radler" etwas ganz Spezielles: Die Kaiser-Therme Bad Abbach beispielsweise hat Wohnmobil-Stellplätze direkt an der Therme eingerichtet. Runter vom Fahrrad, rein in den Bademantel und sich im Thermalwasser entspannen.

www.kaiser-therme.de

NACHHALTIGKEITS-CHECK:

Radfahren (ohne „E") verbraucht weder Strom noch Benzin. Perfekte CO2-Bilanz. Zudem macht es fit. Und: Es werden viele Erlebnisse und Begegnungen gesammelt. Bleibt also richtig was übrig! 100 Punkte!





Die Bockerlbahnbrücke bei Landau a. d. Isar



Radlerpause an der Isarmündung




Landshut – Blick von der Burg Trausnitz


Dom Sankt Stephan in Passau

ANZEIGE







DAS SONNENGUT
ENTSPANNUNG, RUHE, LEBENSKRAFT!

Eine Auszeit nehmen und mal richtig durchschnaufen: Das SONNENGUT bietet dafür die idealen Voraussetzungen. 88 wunderschöne Zimmer und Suiten bieten höchsten Komfort und die Küche bringt ebenfalls Sonne auf den Teller: Wir legen größten Wert auf eine regionale und sehr hochwertige Küche. Die sich bestens im lichtdurchfluteten Restaurant mit Terrasse genießen lässt, in der edlen Hirschstube und der ARTHUR's 1994 Bar.

Einfach mal abtauchen lässt sich in unserem SPA. 3000 qm mit neuer luxuriöser Hotel-Therme, Süßwasser- und Solebecken, Whirlpool, Saunalandschaft und türkischem Hamam. Gerade fertiggestellt wurde der neue großzügige Ruhebereich: Edle Materialien aus der Region, klare Linien, die Glasfront gibt den Blick in die umgebende Natur frei. Ein Ort der Geborgenheit und Stille, Freiraum für Träume oder ein gutes Buch. Das Gefühl, am richtigen Ort zu sein ...

Individuelle Behandlungen im Medical Wellness-Center oder in der Kosmetik buchen wir gerne für Sie ein.

Das Rottal und seine wunderschöne, unverfälschte Natur laden gleichzeitig dazu ein, sich aktiv zu betätigen. Wir bieten deshalb ein umfangreiches kostenfreies Sportprogramm an, Radfahren, Mountainbiken, Nordic Walking, Wandern, Tennis, Reiten, Bogenschießen und natürlich Golfen. Das Sonnengut ist Partnerhotel des Golf Resorts, Europas größtem Golfmekka und dem Golfpark Bella Vista. Genießen Sie von der grünen Wiese, von weitläufigen Greens oder einfach von der Liege aus den weiten Blick, an schönen Tagen bis hin zu den Alpen. Ganz entspannt!

Hotel SONNENGUT GmbH & Co. KG
4 Sterne Superior Niederbayern
Am Aunhamer Berg 2 · D-84364 Bad Birnbach
Telefon 08563 3050 · Telefax 08563 305100
info@sonnengut.de · www.sonnengut.de
www.instagramm.com/hotel-sonnengut



WUSSTEN SIE?

GURKENWASSER STATT STREUSALZ

Dass Niederbayern weit vor dem Spreewald ein Land der Gurke ist, weiß Dingolfing im Sinne der Umwelt zu nutzen. 2019 startete hier die Bayerische Staatsbauverwaltung mit der Firma Develey, einem lokalen Gurkenproduzenten, ein ungewöhnliches Projekt: Das Salzwasser der 17.000 Gewürzgurken, die das Unternehmen pro Jahr verarbeitet, wird nicht das Problem der Kläranlage, sondern –mit Sole angereichert – im Winterdienst eingesetzt. Bedeutend umweltfreundlicher als herkömmliches Streusalz. Gutes Projekt, das nun erfolgreich die dritte Runde der Testphase bestanden hat!

Naturschutzgebiet Gmünder Au an der Donau



Geschichten über Geschichte

DES BAYERISCHEN GOLF- UND THERMENLANDES

Es ist ein paradiesisches Stückchen Erde, das sich seit 1255 – damals regiert von den Wittelsbachern – „Niederbayern" nennt. Ein Paradies zeichnet sich dadurch aus, dass alles in Hülle und Fülle vorhanden ist: Freundliches Klima, fruchtbare Böden, genug Wasser und Flüsse für den Transport von Gütern und damit beste Verbindungen zu anderen Städten und Handelsplätzen. Besonders das Donautal spielte hier eine wesentliche Rolle. Man nimmt an, dass entlang dieses Stroms in der Altsteinzeit, also sagenhafte 600.000 bis 300.000 Jahre vor heute, die ersten Cro-Magnon-Menschen zuwanderten. Zahlreiche Funde grober Faustkeile deuten darauf hin. Die Steinzeit gilt als die früheste Epoche der Menschheitsgeschichte, gekennzeichnet durch Steingerät, dessen man sich bediente. Daher der Name. Jahrtausendelang zogen unsere Vorfahren zufrieden mit dem Keil in der Hand sammelnd und jagend durch die Landschaft. Dann jedoch ereignete sich in der Jungsteinzeit die Revolution: Die Steinzeitler wurden sesshaft. Sie begannen, vorhandene Gesteine und Bodenschätze auszubeuten, um Werkzeuge oder Waffen herzustellen und Handel zu treiben. Diese Veränderung veränderte alles und zwar sehr nachhaltig. Völlig neue Prozesse kamen in Gang, die bis heute unsere Arbeitsweise und unser Leben prägen – und die sich im Großen und Ganzen nicht geändert haben, denkt man an unsere heutige Abhängigkeit von Handelsketten und Rohstoffen.

Ein umfangreiches Bild unserer Vorfahren zeichnet das Museum Altdorf bei Landshut anhand zahlreicher archäologischer Funde. Ab dem Frühjahr 2022 präsentiert die neue Dauerausstellung „Innovationen in der Urgeschichte".

www.museum-altdorf.de

Wertvolle Fundstücke zahlreicher Grabungen finden sich auch verteilt in den niederbayerischen Museen, sei es das Gäubodenmuseum in Straubing oder auch in kleineren, spezialisierten und sehenswerten Ausstellungen wie beispielsweise im Keramikmuseum Obernzell. Durch Niederbayern reisen kann eine aufschlussreiche Reise durch die Menschheitsgeschichte werden, wenn man den Spuren aufmerksam folgt.



Donaulimes - die Donau als natürliche Grenze des Römischen Reiches



Heiligendarstellung in der Pfarrkirche Eggenfelden



Museum Quintana gibt Einblicke ins Römerleben

Richtig zur Sache ging es an der Donau aber dann mit dem Auftauchen der Römer. Im letzten Jahr wurde der westliche Teil des Donaulimes, also der Fluss als natürliche Grenze des Römischen Reichs, in die UNESCO-Welterbeliste aufgenommen. Offizieller Titel: „Grenzen des römischen Reiches–Donaulimes (westlicher Teil)". Westlicher Teil, das meint die Strecke durch die Slowakei, Österreich und Deutschland. Dieses Römerleben an der niederbayerischen Donau hat nachhaltig Spuren hinterlassen – bis heute sichtbar und erlebbar in Landschaft, Kultur und Lebensart. Weinberge wurden angelegt, Gaumenfreuden importiert oder selbst kultiviert und das reichlich vorhandene Thermalwasser zur Erholung genutzt. In Künzing, Standort eines der Römerkastelle neben Eining, Straubing und Passau, gibt das Museum Quintana einen umfangreichen Einblick ins niederbayerische Römerleben. Und auch in der virtuellen Welt sind die Römer jetzt angekommen. Mit der App LIMES mobil lassen sich ihre Spuren im Gelände entdecken. Sogar vom heimischen Sofa aus. www.donau-limes.de

Man kann es als Ergebnis dieser ganzen Zuwanderungen und Bereicherungen sehen, dass die Menschen dieser Region weiterhin und bis zum heutigen Tage aufgeschlossen blieben. Verbindungen über die Alpen hinweg ermöglichten beispielsweise die Zusammenarbeit mit toskanischen Baumeistern aus San Gimignano, die im Mittelalter daran beteiligt waren, im UNESCO Weltkulturerbe Regensburg sensationelle Patriziertürme zu errichten. Der Asam-Barock Bayerns, der in den Klöstern Weltenburg, Rohr oder Aldersbach zur Reinform fand, wäre ohne den italienischen Barock nicht denkbar.

Eine gute Gelegenheit, Geschichte zu entdecken, eröffnet sich gerade auf der Gotik-Tour im Rottal. Nicht die himmelstrebenden Dome und Kathedralen, wie man sie aus Frankreich kennt, prägen die Rottaler Gotik, sondern eine unglaubliche Fülle kleiner, feiner Zeugnisse dieser kunst- und baugeschichtlichen Epoche. Entstanden in der Zeit der „Reichen Herzöge" im 15. und 16. Jahrhundert. Davon zeugen Schlösser wie die Hofmark in Gern, in Mariakirchen oder Schönau und







Schildthurn - mächtiger gotischer Kirchturm

mächtige Kirchtürme in Eggenfelden oder Schildthurn. Das gotische Prinzip führt im Rottal vor allem zu zahlreichen kleinen Entdeckungen am Wegesrand: Landkirchen, Grabsteine, Portale... Kulturgenuss abseits vom Massentourismus. Es ist ein besonderes Erlebnis, sich vom angrenzenden Bauern den schweren Bartschlüssel überreichen zu lassen, die alte Kirchentür selbst aufzuschließen und ganz ungestört das erstaunliche Innenleben eines Landkircherls entdecken zu können. Das Tourenportal und die anregende Gotik-Reisebroschüre finden Sie unter

www.rottal-inn.de/wirtschaft-tourismus/kultur-brauchtum/gotik-im-landkreis-rottal-inn/

ANZEIGE







DER EISVOGEL IN BAD GÖGGING

CHARMANT, BESONDERS, HERZLICH

Schön, selten und vier Sterne superior! Dieses Hotel hat sich einen besonderen Namensgeber gewählt und möchte ein Refugium sein, in dem er und alle weiteren Gäste sich wohlfühlen können. Inmitten intakter Donauauen ist hier ein Ort der Ruhe, Entspannung und Einkehr. Ein guter Platz zum Auftanken und Wohlfühlen. Traditionelles verbindet sich im Eisvogel mit lichter Moderne.

Bad Gögging ist einer der fünf historischen Thermenorte Niederbayerns – Erholung hat hier Tradition. Wir knüpfen an diese an und verbinden es mit unserem Spabereich und einer genussvollen Hotelatmosphäre.

Und auf unser Spa sind wir stolz: Hier begegnen sich die traditionellen Ansätze eines Heilbads mit wunderbaren Gesundheits- und Wellnessangeboten: Anwendungen mit Holledauer Hopfen, Moor und Schwefel, Massagen, Kosmetik, Bierbad – alles, was das Herz begehrt, dem Körper gut tut und die Seele nährt.

Das „G" von Gögging heißt für uns auch Gesundheit, Genuss und Gemütlichkeit. Das weithin bekannte Restaurant Eisvogel verwöhnt seine Gäste mit traditioneller und innovativer Küche – zubereitet aus saisonalen Produkten, teilweise sogar vom eigenen Hof.

Faulenzen, verwöhntwerden, gesundwerden, ausruhen, geniessen – versuchen Sie es mit einer Auszeit im Eisvogel-Refugium!

www.hotel-eisvogel.de

Die glücklichen Tiere von Leberfing

Bessere Bedingungen für Tiere, Naturschutz und gute Arbeitsbedingungen für die Bauern. Das sind Antworten die man bekommt, wenn Menschen gefragt werden, was sich in der Landwirtschaft ändern soll. Die Familie Lindner hat sich ebenfalls diese Fragen gestellt und es nicht bei den Gedanken belassen – sie hat eine Landwirtschaft gegründet, die all diese Ansprüche erfüllt.

EIN VORZEIGEBETRIEB

Bei einem Besuch auf unserem Bio-Hof in Leberfing kann man erleben, was es bedeutet, wenn Tiere glücklich sind. Kälber stehen mit ihren Müttern auf weitläufigen Weiden. Die ausgewachsenen Rinder mit stattlichen Hörnern stolzieren gemächlich über die Weide und blicken neugierig den Besuchern entgegen. Auf der gegenüberliegenden Wiese sieht man etwas, was viele so nicht kennen: Bunte Schweine in Schweinchenrosa, gefleckt wie Dalmatiner oder braun wie Wildschweine tollen miteinander. Sie wühlen genüsslich im Boden und rennen im Schweinsgalopp die Wiese rauf und runter.

Den Tieren zuzuschauen, das zufriedene Grunzen der Schweine zu hören – es erdet und entschleunigt. Und so sucht auch unser Land.Luft Geschäftsführer Josef Straubinger, wenn es mal wieder stressig wird, den Ausgleich bei einem kurzen Spaziergang um den Hof. Schaut man dann zu den Tieren in die Weide, meint man sogar ein Lächeln im Gesicht der Tiere zu sehen. Für uns ist klar – das ist #tierglück.

Bei all der Idylle darf man nicht aus dem Auge verlieren, Land.Luft Leberfing ist ein Bio-Bauernhof. Hier werden Nutztiere gehalten, die irgendwann auch geschlachtet werden. Doch bis dahin sollen die Tiere ein schönes Leben haben.

PIONIER DER WEIDESCHLACHTUNG

Auf den Schweineweiden steht eine Holzhütte, in der sich die Schweine gerne tummeln. Schließlich gibt's hier immer wieder Leckereien zu finden. Morgens steht am anderen Ende der Holzhütte ein großer grauer Wagen. Die Schweine folgen wie gewohnt der Futterspur in der Hütte und laufen weiter in den grauen Wagen – es ist unser mobiler Schlachtanhänger, in den die Schweine ohne Stress hineinspazieren. Einen Moment später ist es auch schon vorbei. Ruhig und konzentriert machen die Metzger ihre Arbeit.

Einige Minuten später steht der Anhänger wieder auf dem Hof. Die eben geschlachteten Tiere werden über eine an der Decke befestigte Schiene in die Metzgerei geschoben. Mit beherzten, routinierten Schnitten wird das Tier zerlegt. Mit handwerklichem Können, Wissen und Erfahrung wird das Fleisch anschließend weiter verarbeitet. Auch jetzt gilt es noch, Achtung vor dem Tier zu haben. Möglichst viel vom Tier soll verarbeitet werden, und das zu den besten und hochwertigsten Produkten. Das ist man den Tieren schuldig, davon ist unser Metzgermeister Andreas Reiser überzeugt. Außerdem schmeckt es so auch am besten.

Wie es schmeckt, davon kann man sich wenige Meter von der Metzgerei entfernt im einzigen Bio-Restaurant der Umgebung überzeugen. Auf gute Qualität, die nötige Zeit für die Zubereitung und Wertschätzung für das Fleisch und alle anderen Zutaten wird auch in der Küche unseres Slowfood-Restaurants geachtet. Glücklich schätzen kann sich, wer auch nicht alltägliche Speisen wie Schweinebäckchen mit Rotweinsauce oder auch Ochsenmaulsalat auf der Karte findet. Denn unser Credo ist es „from nose to tail" das ganze Tier zu verarbeiten.

Unser hochwertiges Fleisch sowie die herausragenden Schinken- und Wurstspezialitäten gibt es übrigens auch für Zuhause. Entweder direkt im Hofladen bei uns in Leberfing, auf verschiedenen Wochenmärkten in Niederbayern oder auch Online bestellt und per Express nachhause geliefert.

Land·Luft
Leberfing 1 · 94439 Roßbach

Öffnungszeiten Bio-Restaurant:
Mittwoch bis Sonntag, 11.00 bis 23.00 Uhr
Telefon 08723 979-5060
restaurant@landluft.bio · www.landluft.bio
Öffnungszeiten Hofladen:
Mittwoch bis Samstag, 11.00 bis 18.00 Uhr









Erholung für Leib und Seele

DAS QUELLNESS & GOLF RESORT IN BAD GRIESBACH



Bad Griesbach zählt zu den fünf traditionsreichen Thermalkurorten Niederbayerns. Das Griesbacher Thermalwasser, das hier aus rund 1.500 Metern mit bis zu 60 Grad Celsius an den Tag befördert wird, besitzt heilende Wirkung vor allem für den gesamten Bewegungsapparat. Zusätzlich gilt Bad Griesbach auch als staatlich anerkannter Luftkurort. Eingebettet in die hügelige grüne Wiesenlandschaft des Rottals öffnet sich hier an sonnigen Tagen ein herrlicher Blick bis hin zu den Alpen.

Rund um die Therme Bad Griesbach bietet das Quellness & Golf Resort dem Gast zahlreiche individuelle Möglichkeiten, um erholsame Tage zu verbringen.

Das Resort verfügt über drei bestens eingeführte Hotels. Zum Beispiel das „MAXIMILIAN QUELLNESS- UND GOLFHOTEL". Klassisch niederbayerisch, ausgezeichnet mit 5 Sternen. Greenfee-Ermäßigung, reservierte Startzeiten und auf Wunsch ein Shuttleservice zu den insgesamt 10 Plätzen des Resorts machen passionierten Golferinnen und Golfern das Leben zum Paradies. Für den Fall, dass diese die hauseigene MAX-Therme und den Sport- und Spabereich wirklich verlassen möchten ...

Bayerische Herzlichkeit mit vier Sternen erwartet die Gäste im FÜRSTENHOF. Eine Thermenoase mit Liegewiese und umfangreichem Wellnessangebot lockt. Auch der leibliche Genuss kommt in beiden Hotels keineswegs zu kurz: Es werden regionale und saisonale Spezialitäten sowie Gerichte aus der internationalen Gourmetküche serviert.

Das 4-Sterne FAMILOTEL DAS LUDWIG ist vor allem bei Familien und Aktivsportlern beliebt. Jung und sportlich geht's hier zu, was Wellness und Golf natürlich nicht ausschließt.

Wer es kleiner und privater liebt, wird sich vermutlich in den Gutshöfen des Resorts sehr wohlfühlen. Gemütlich und











umgeben von Greens und Grün residiert es sich in den Gutshöfen Uttlau, Brunnwies und Penning ganz entspannt. Der perfekte Ort, um wieder mal durch zu schnaufen!

Das Quellness & Golf Resort mit insgesamt 129 Bahnen ist Europas Golf Resort Nr. 1. Die fünf 18-Loch-Meisterschaftsplätze sind völlig unterschiedlich – hier kommt jeder auf seinen Geschmack, vom geübten Golfer bis zum Anfänger. Wer sich einmal ausprobieren möchte: Europas größte Golfschule am Trainingszentrum Golfodrom® macht's möglich.

Egal ob Golf spielen oder einfach nur relaxen - Erholung funktioniert am besten durch neue Eindrücke und eine Umgebung, die Leib und Seele wieder zusammenbringen kann. Resort-Gäste können die Urlaubstage auch für einige der zahlreichen Health- und Wellnessangebote nutzen. Zum Beispiel mit Ayurveda, Massagen, Yoga- oder Pilatesstunden.

In sich gehen und rausgehen: Nordic-Walking-Routen (von der Übungsstrecke bis zum anspruchsvollen Rottaler Marathon mit 42 km) und Radtouren in die herrliche Umgebung des Rottals locken. Hier erleben die Gäste Niederbayern in komprimierter Form. Liebliche Flusslandschaften, schattige Biergärten und gar nicht weit entfernt die Dreiflüssestadt Passau. Italienischer Charme mit viel Kultur! Auch die „kleine" Dreiflüssestadt Vilshofen und das barocke Schärding sind einen Ausflug wert.

Wunderschöne Eindrücke und viele Angebote oder Wochenendpakete gibt es unter www.quellness-golf.com

QUELLNESS GOLF RESORT
BAD GRIESBACH

Das Prinzip aller Dinge

„Das Prinzip aller Dinge ist Wasser; aus Wasser ist alles und ins Wasser kehrt alles zurück." wusste bereits Thales von Milet, ein griechischer Philosoph, geboren 625 v. Chr.

„Zweimal in den selben Fluss zu steigen, ist unmöglich", führte Heraklit, geboren 535 v. Chr., das Thema weiter aus.

Platon, geboren 428 v. Chr., fasste diese Gedanken schließlich in seiner Formel „Panta rhei" – „Alles fließt", kurz und knackig zusammen. Unser Sein ist ein Fluss.

Aus China sind ähnliche Einsichten des Laotse, eigentlich Laozi, Begründer des Daoismus, übermittelt. Seine Existenz ist nicht wirklich bewiesen, aber wenn doch, scheint er 480 vor Chr. geboren zu sein und hinterließ u.a. das „Tao te King", das „Buch des Lebens", das etwa 5.000 altchinesische Schriftzeichen umfasst. Darin stellt er fest:

„Auf der ganzen Welt gibt es nichts Weicheres und Schwächeres als Wasser. Und doch: In der Art, wie es dem Harten zusetzt, kommt ihm nichts gleich."

Gründlerische, philosophische, weise Einsichten in das Wesen des Wassers. Auch Laotses oder Platons Körper bestanden aus mehr als 70 Prozent Wasser, es trennt uns die Zeit. Wir alle beginnen unser Leben schwimmend im Wasser der mütterlichen Fruchtblase. Es schützt uns vor Stößen oder Temperaturschwankungen – und ermöglicht uns die ersten Bewegungen. Freundliches Wasser!

Über Wasser nachzudenken kann sich zu einem lebenslangen Projekt entwickeln. Ein unendlicher Fluss, wie das schon die Philosophen erkannt haben. H2O, zwei



Wasserstoffatome verbunden mit einem Sauerstoffatom, bedeutet permanenter Wandel. Wasser tropft, gurgelt, strudelt, strömt, regnet, versickert, nebelt, schneit, gefriert, verdunstet, es verändert stetig die Form und befindet sich auf einem ständigen weltweiten Kreislauf. Ein Kreislauf, von dem das Funktionieren unseres Planeten, der zu 70 Prozent von Wasser bedeckt ist, komplett abhängt.

Ein Teil des Glases Wasser, das wir jetzt vielleicht gleich trinken, war schon Eis in der Antarktis, vielleicht jüngst ein Teil des heiligen Flusses Ganges, ernährte eine bislang unentdeckte Pflanze im Urwald des Amazonas, landete im durstigen Bauch eines Grottenolms, schwebte in einer kleinen Regenwolke über Niederbayern oder trieb in einem gewaltigen Meeresstrom durch den Südpazifik. Keineswegs esoterisch, wenn man sich den weltweiten Wasserkreislauf genauer anschaut.

Es ist uns wohlgesonnen, das Wasser, aus dem wir bestehen. Es durchläuft unsere Körper, es räumt auf, reinigt, bringt uns neue Energie. Es verbindet uns täglich mit der Welt.

Begibt man sich in Sachen Wasser auf die Reise durch die von Flüssen geprägten Ebenen Niederbayerns, begegnet man ihm allerorten. In besonders wohltuender und nachhaltiger Form in den traditionellen bayerischen Thermen. Und das seit der Römerzeit. Das Heil- und Thermalwasser, das hier aus großer Tiefe nach oben gepumpt wird, hat sich mit Mineralien angereichert, die nachweislich Krankheiten lindern oder ihnen vorbeugen können. Quelltemperaturen bis 60 Grad bewirken eine Umstellung in unserem Organismus und stärken unsere körpereigenen Abwehrkräfte. Das Wasser füllt die Becken der Thermalbäder ebenso wie zahlreiche Kneippanlagen.

Darüber hinaus: Schon der entspannte Blick aufs Wasser verändert unsere Gedanken – und damit unseren allgemeinen Zustand. Ein Spaziergang an Inn, Rott oder Laber, ein sommerliches Bad in Fluss und Badesee oder sogar das kontemplative Sitzen in einem der schattigen Biergärten am Ufer lassen uns ein Teil des großen Kreislaufs werden. Dem man letztlich auch mit einem bewussten Schluck niederbayerischen Biers nachspüren kann: Das Bier gäbe es nicht ohne reines Grundwasser, ohne Hopfen, Gerste, Malz, die es braucht, und ohne uns, die wir es trinken, – und zu 70 Prozent aus Bier, nein, hoppla, Wasser bestehen.



WUSSTEN SIE?

EIN JAHR INITIATIVE WASSERSCHUTZ-BROT IN NIEDERBAYERN!

Fast verzehnfacht hat sich die Anbaufläche des „Wasserschutzweizens“ in Niederbayern im Jahr 2021. Dabei sind nun sechs Landwirte, drei Mühlen, sechs Bäckereien und fünf Wasserversorger. Auf den Anbauflächen wird weniger gedüngt. Das schützt das Grundwasser! Verkaufsstellen und mehr Infos zu diesem nachhaltig angedachten Projekt:
www.wasserschutzbrot.de

Wasser ist nicht gleich Wasser

Was macht eigentlich Thermalwasser heilsam? Thermen sind keineswegs eine Entdeckung der Neuzeit, Mineral- und Thermalquellen wurden bereits von den Römern zur Erholung und zu therapeutischen Zwecken genutzt. Die Bezeichnung „Thermalwasser“ erreicht das Wasser durch seine Temperatur, die bei Quellaustritt mindestens 20°C betragen muss. Seine Heilwirkung verdankt es der Tatsache, dass sich im Thermalwasser gelöste feste Stoffe befinden, Mineralien wie beispielsweise Magnesium, Kalzium, Sulfate oder Jod. Bei hoher Konzentration dieser Stoffe erhält das Wasser gesundheitsfördernde Wirkung und kann bei diversen Erkrankungen nachweislich helfen.

Die Geschichte der fünf niederbayerischen Traditionsthermen begann zum Teil schon in der Römerzeit. Das heilsame Nass quillt hier aus Tiefen von bis zu 1500 Metern und mit Temperaturen bis zu 65°C. Die fünf Kurorte des Bayerischen Golf- und Thermenlands locken mit guter Luft, regionalen Genüssen, gastfreundlichen Hotels, einer höchst einladenden Umgebung, üppiger Natur und einem weiten Blick – Bayern in seiner erholsamsten Form!







KAISER-THERME BAD ABBACH

Wo früher die Römer ihre erschöpften Knochen im warmen Wasser entspannten und Kaiser Karl V. schon im 16. Jahrhundert die heilenden Kräfte der Bad Abbacher Heilquellen nutzte, steht heute ein modernes Kurzentrum. Das Bad Abbacher Heilwasser wird in einer Quelltiefe von fast 500 Metern gewonnen. Hohe Werte an Kalium, Calcium und Magnesium sind eine Wohltat für Nerven, Knochen und Muskeln. Wertvolles Naturmoor, gesundheitsaktiver Schwefel und wirkstoffreiche Thermalquellen – die außergewöhnlichen Wirkstoffkombinationen dieser Naturheilmittel werden in der Kaiser-Therme für Gesundheit und Wohlbefinden optimal eingesetzt. Die Kaiser-Therme bietet Thermalbecken im Innen- und Aussenbereich, Massagen, Mooranwendungen, Rasulbäder und eine weitläufige Saunawelt. So steht die Kaiser-Therme keineswegs nur für Wohltaten für den Bewegungsapparat. Sie ist ein wunderbarer Ort, um Stress abzubauen und einfach mal durchzuschnaufen. Kaiserlich!

Die Umgebung lädt zu ausgedehnten Wanderungen in der herrlichen Landschaft des Donaudurchbruchs ein. Auch mit dem Fahrrad lassen sich entlang des Donau-Radweges viele regionale Sehenswürdigkeiten erkunden.

www.kaiser-therme.de



LIMES-THERME BAD GÖGGING

498 Meter tief ist die Quelle, aus der das Bad Gögginger Wasser sprudelt. Die Gesundheit profitiert hier von Schwefel, Naturmoor und Mineral-Thermalwasser. Die Verwendung des Schwefelwassers hat hier Tradition seit der Römerzeit, Labsal für die Gelenke. Das jahrtausendealte Naturmoor wird mit Thermalwasser aufbereitet und dann als Packung mit einer Temperatur von 42°Celsius therapeutisch oder zum reinen Genuss eingesetzt. Ein Jungbrunnen auch für die Haut! Einen zusätzlichen Schwerpunkt hat die Limes-Therme auf die Behandlung von Beschwerden in Verdauung und Stoffwechsel gelegt. Ein Ort, um Energie zu tanken: In herrlichen Aussen- und Innenbecken lockt warmes Thermalwasser. Der nachgebaute „Limes-Turm“ und das römische Badehaus bilden das Zentrum der 1.500 qm Saunalandschaft. Römisch ging es hier nicht nur im Bade zu. Die Umgebung der Therme bietet eine wahre Fülle an Entdeckungen. Das Römerkastell Abusina in Eining, ein ehemaliges Kohortenkastell, ist bereits seit 2005 Teil des UNESCO-Weltkulturerbes Obergermanisch-Raetischer Limes. Seit Juli 2021 zählt nun auch der westliche Teil des Donaulimes zum UNESCO-Welterbe. In Bad Gögging wurde das „Heilbad von Bad Gögging“ und in Eining das „Heiligtum auf dem Weinberg“ als Teil des Donaulimes in die Welterbeliste aufgenommen.

www.limes-therme.de



ROTTAL TERME BAD BIRNBACH

Das Bad gegen Stress! Schon die Umgebung ist Erholung pur: Mitten im idyllischen Rottal gelegen, bezeichnet man die Rottal Terme auch als die „ländliche“ unter den niederbayerischen Traditions-Thermen. Ländlich heißt hier: Überschaubar und inmitten herrlicher Natur. Die Birnbacher Quellen gehören aufgrund ihrer hohen Austrittstemperaturen zu den heißesten Europas. Zu genießen in über 30 wohlig warmen Heilwasserbecken wie beispielsweise Europas längstem Thermenbach. Das Vitarium mit seiner prämierten Saunawelt, vielfältige Anwendungen und das moderne Therapiebad tragen zur Rundum-Erholung bei. Bad Birnbach macht Schluss mit Stress und chronischen Schmerzen: Das Präventionsprogramm „AGES – Aktiv gegen Erschöpfung und Stress“ ist als Kompaktkur von allen deutschen Krankenkassen anerkannt.

Natur, Natur, Natur! Das Rottal bietet unzählige schöne Gelegenheiten bei einem Spaziergang über grüne Wiesen oder am Fluss entlang die Seele frei atmen zu lassen. Ganz abgesehen von der herrlichen regionalen Küche.

www.rottal-terme.de
www.badbirnbach.de/wandern/wandern-rott-inn



BAD FÜSSING – QUELL DER GESUNDHEIT

Bad Füssing begeistert mit der Kraft des heilkräftigen schwefelhaltigen Thermalwassers! Der natürliche Schatz, der mit 56° C aus 1.000 Metern Tiefe emporsprudelt, hilft nicht nur bei rheumatischen Beschwerden, Gelenk- und Rückenproblemen, sondern ist der Schlüssel zu Gesundheit, Entspannung und Wohlbefinden.

Die drei Bad Füssinger Thermen (Therme Eins, Europa Therme und Johannesbad Therme) garantieren Erholung pur. Ausgezeichnete Präventions- und Wohlfühleinrichtungen sowie hohe medizinisch-therapeutische Kompetenz bieten beste Voraussetzungen für einen Kur-, Gesundheits- und Wohlfühlurlaub. Unberührte Natur, ein ausgedehntes Rad- und Wanderwegenetz, kulturelles Leben sowie herzliche Gastlichkeit lassen Urlaubsträume in Europas beliebtestem Kurort wahr werden.

www.badfuessing.de



WOHLFÜHL-THERME BAD GRIESBACH

Für Herz, Kreislauf, Leib und Seele! Die drei Quellen, die die moderne, helle und großzügig gestaltete Thermenlandschaft der Wohlfühl-Therme Bad Griesbach aus bis zu 1522 Metern mit kostbarem Nass versorgen, liefern heilendes Thermal-Mineralwasser mit Temperaturen von bis zu 60 Grad Celsius. Bade- und Kurgäste wissen die Wirkung des hohen Fluoridgehalts und die Kombination aus wirksamen Inhaltsstoffen zu schätzen! Der Aufenthalt im Thermalwasser regt die Durchblutung an, entspannt sämtliche Muskeln und entsäuert das Bindegewebe. Durch die Aktivierung des Zellstoffwechsels wirken die Bäder tatsächlich wie ein Jungbrunnen. Bad Griesbach ist ein anerkannter Luftkurort – so sorgt mit jedem Atemzug frische, gesunde Luft für eine wahre Sauerstoffdusche.

Gleich nebenan lässt Europas größtes Golfresort die Herzen passionierter Golfer höher schlagen. Auch beim Radfahren, Wandern & Nordic Walken bietet Bad Griesbach „über dem Rottal“ an schönen Tagen einen traumhaften Ausblick nach Süden bis hin zu den Alpen sowie bis in den Bayerischen Wald und bis nach Österreich.

www.bad-griesbach.de/wohlfuehltherme



Denk mal!

Denkmäler – neben Reiterstandbildern oder Triumphbögen sind das auch erhaltene Kunst- oder Bauwerke, die für eine frühere Kultur Zeugnis ablegen. „Denk-mal“ – das Wort ist uns Aufforderung genug und wir denken mal nach: Über Beständigkeit, über Erhaltenswertes, Wertvolles. Es ist eine Anregung, sich an wichtige Fähigkeiten zu erinnern, die unsere Vorfahren hatten. Hinterfragen, warum etwas Bestand haben kann. Am Beispiel Niederbayern fällt uns der schöne Satz von Hans-Jürgen Buchner gleich wieder ein, den der im Zusammenhang mit seinem 400 Jahre alten Haus in Haindling sagte: „Nachhaltig ist, wenn was bleibt.” Baudenkmäler können uns oft recht genau zeigen, wie das geht mit der Nachhaltigkeit.

Jährlich verleiht der Bezirk Niederbayern einen „Denkmalpreis“. Das ist eine wichtige Sache, denn die Ehrung kommt Menschen zugute, die sich sehr viel Mühe mit dem Erhalt der niederbayerischen Baudenkmäler geben. Im letzten Jahr erhielt diese Ehrung Sebastian Stanglmaier aus Altdorf bei Landshut. Privat sanierte er die „Klingsölde“, ein Mittertennhaus, das am Ende des 17. Jahrhunderts erbaut wurde. Ein seltenes und eigenwilliges Beispiel für bäuerliche Architektur im Landshuter Raum. Mit umlaufendem Balkon und Frackdach, damals typisch für den Landshuter Raum. Nur wenige dieser Häuser sind dem Abriss entkommen. Das Frackdach zieht sich auf der „Wetterseite“ ein Geschoss weiter nach unten, auf der „Sonnenseite“ endet es weit oben. So schützt das Haus gegen Kalt- und Regenfronten einerseits und öffnet sich für Licht und Wärme auf der anderen Seite.

Klug durchdacht.

Auf der Webseite des Bezirks findet sich die ganze Reihe verliehener Denkmalpreise zurück bis zum Jahr 2002: Darunter das Wasserschloss Train bei Kelheim, die Burg Niederhaus und die Heiliggeist-Spitalkirche in Passau, die Kirchenburg Kößlarn, aber auch kleinere besondere Anwesen, die mit viel Engagement von Privatleuten saniert wurden, Kleinbauernhäuser und Jurahäuser.



Die „Klingsölde“, ein Mittertennhaus in Altdorf bei Landshut

Dabei auch ein wunderbarer Rottaler Vierseithof in Denharten, Gemeinde Tann. Der Vierseithof ist eine Rottaler Besonderheit. Die prächtigen Höfe stechen in dieser Gegend sofort ins Auge durch ihre Alleinlage inmitten der umgebenden Wiesen und Felder. Wie der Name schon sagt, von vier Seiten wird der große Hof von Gebäuden umschlossen. Bei manchem Hof ist der Zutritt nur durch das mächtige Tor möglich. Die Geschlossenheit bot Schutz, vor Wetter wie unliebsamem Besuch aller Art. Schutz bot beim Wohnhaus auch das weit vorragende Giebeldach. Ursprünglich waren diese Bauernhäuser komplett aus Holz gebaut. Die Fenster klein. Dadurch gab es im Winter wenig Wärmeverlust und im Sommer blieben die Häuser angenehm kühl. Interessant, vergleicht man das mit unseren derzeitigen Neubauten von Wohnhäusern, die ihre Glasfenster bis zum Boden ziehen. Eine offene Tür für Energieverluste und keinerlei Schutz vor Hitze oder gar Blicken. Ganz abgesehen davon, dass es bei all den Fensterfassaden mittlerweile schwierig wird, ein ausreichend breites Stück Wand für einen Schrank zu finden.

Welche unserer Gebäude werden wohl Jahrhunderte überstehen? Und von zukünftigen Generationen als besonders schützenswert erkannt werden?

Zwei typische Vertreter der Vierseithöfe, der Schusterödhof und der Kochhof, wurden, um sie zu retten, Stück für Stück ab- und im Freilichtmuseum Massing wieder aufgebaut. Beide sind noch ursprüngliche Holzhöfe. Es ist eine spannende Zeitreise, sie Raum für Raum selbst zu entdecken.

Ein Denkmal anderer Art ist das Anwesen Ganslberg des Jahrhundertbildhauers Fritz Koenig im Umland von Landshut. Erfreulicherweise wurde es im letzten Jahr vom Landesdenkmalrat unter Ensemble- und Denkmalschutz gestellt. Hier hatte Fritz Koenig auch seine „Große Kugelkaryatide“ gefertigt, die seit 1971 vor dem World Trade Center in New York stand. Wie durch ein Wunder überstand sie den 11. September 2001. Seither gilt sie weltweit als ein Symbol gegen den Terror.

Das Anwesen Ganslberg konzipierte der Künstler Stück für Stück so, dass es vor allem viel Raum für Kreativität und Kunst bot. Nach Koenigs Tod im Jahr 2017 war nun lange nicht ganz klar, wie es weitergehen sollte. Umso erfreulicher, dass das Vermächtnis des Künstlers nun zum Denkmal wird. Es werden Konzepte entwickelt für eine Nutzung im Sinne der Kunst, wofür dieser Ort schließlich geschaffen wurde. Ein wunderbares Beispiel dafür, wie auch Ideen zum Denkmal werden können. Und zwar nachhaltig.

www.bezirk-niederbayern/kultur/beratung-foerderung/denkmalpreis
www.freilichtmuseum.de
www.freunde-fritz-koenig.de



Rottaler Vierseithof in Denharten in der Gemeinde Tann

ENTDECKEN SIE TOP-HIGHLIGHTS WIE:

- DOM ST. PETER
- STEINERNE BRÜCKE
- PORTA PRAETORIA
- SCHLOSS THURN UND TAXIS
- ALTES RATHAUS
- UND VIELE MEHR …

Bayern

Ab 2022 in Ihrer Tourist Info am Alten Rathaus oder zum Download auf der Website.



WELTERBE REGENSBURG

UNESCO-WELTERBE | WORLD HERITAGE

16 HIGHLIGHTS

Was man auf jeden Fall in Regensburg gesehen haben muss.



Mehr erfahren: www.tourismus.regensburg.de